

Talk am Turm

Zwischen Baggerloch und Bake -
Nachrichten des Freundeskreises Westerhever

Ausgabe 59 / Winter 2016/17



**Westerhever bekommt den Rufbus · Turm mit neuem Farbsektor ·
· Winter im Welterbe · Rettung von der Straße · Ehemaligentreffen**

SCHUTZSTATION



WATTENMEER

Moin, moin,

seit Beginn der Osterferien läuft der Versuchsbetrieb des "Rufbus mittleres Eiderstedt", bei dem auch Westerhever mehrfach täglich und selbst an Wochenenden(!) und Feiertagen(!) mit dem Bus erreichbar ist.

Erste FÖJ-Bewerber konnten hiermit schon günstig nach Westerhever kommen. Jetzt kann man so auch Urlaubsausflüge von St. Peter-Ording nach Westerhever unternehmen.

Einfach im Zug von SPO nach Garding fahren, dort in den direkt wartenden Bus steigen und kurze Zeit später z. B. am Parkplatz Westerhever ankommen. Zurück geht es auch ziemlich flott. Man muss sich lediglich, wie der Name "Rufbus"



sagt, spätestens zwei Stunden vor Abfahrt des Busses telefonisch anmelden.

Eine echte Verbesserung für den Ort und auch für alle, die den Nationalpark vor Westerhever besuchen wollen! Bleibt zu hoffen, dass das System gut angenommen wird und nach Ende der Versuchsphase im nächsten Sommer in diesem Umfang fortgeführt oder vielleicht sogar noch ausgebaut wird.

Weitere Informationen gibt es unter www.rufbus-eiderstedt.de bzw. den Fahr- und Linienplan hier direkt zum Download: http://www.amt-eiderstedt.de/media/custom/2706_12254_1.PDF?1491547533

Rainer

Inhalt:

Winter	Seite 3
Henrike!	Seite 5
Neuer roter Sektor am Turm	Seite 5
Weihnachtliche Rettungsaktion	Seite 6
Wie im Winter hinauf auf die Bake?	Seite 8
Bei BINGO im Fernsehen	Seite 9
Husumer Junior-Ranger sammeln Müll und reparieren Schilder	Seite 10
Ehemaligentreffen	Seite 11
Neue Hochzeitskutsche	Seite 12
Neue Parkgebühren	Seite 12
Das Letzte... / Kontakt / Impressum	Seite 12

Titel: Abendlicher Schlafplatzflug der Nonnen-
gänse

Das Nationalpark-Seminarhaus Westerhever ist vom Land Schleswig-Holstein zertifiziert (zuletzt rezertifiziert am 23.6.2014) als



Bildungseinrichtung für Nachhaltigkeit



Offizielles Projekt
der Weltdekade
2010 / 2011



Nationalpark
Wattenmeer



SCHLESWIG-HOLSTEIN

Winter

Der Regen fällt. Tropf, tropf, tropf. Und der Wind pfeift uns um die Ohren. Dazu nasskalte 3-4°C.

So hatten wir uns den Winter nicht vorgestellt. In unseren Köpfen waren es romantische Schneelandschaften und abenteuerliche Eisberge.

Naja. Schön war's trotzdem.

Und auch kein bisschen einsam, den Erwartungen unserer Eltern zum Trotz. Schließlich waren wir zu dritt und Besuch kam auch nicht zu kurz. Jeder Tag war irgendwie anders und irgendwie auch nicht.

Es stimmt schon, im Winter, in der Nebensaison fällt viel Arbeit weg. Hauptsächlich an Öffentlichkeitsarbeit. Einmal am Tag, mindestens, waren wir draußen, im Watt, auf der Sandbank, in der Salzwiese.

Spannend, wie vielfältig Natur sein kann. Hier waren es nicht die Bäume, die bunte Blätter trugen, sondern die Salzwiese selbst. Rot der Queller und die Strandsode. Gelb die Gräser und Quecke. Ein paar letzte lila Punkte des Halliglieders. Die Sandbank und das Watt grau. Irgendwann auch die Salzwiese.



Nicht nur in Niedersachsen, die "Ü-Eier"

Plötzlich fanden sich neue Dinge im Spülsaum. Die Zeit der Bernsteine begann.

An manchen Tagen stand uns das Wasser bis zum Hals, naja fast, - bis zur Warft, Landunter eben. Wilde Nordsee um uns herum, schnell mal einkaufen fahren war nicht mehr.

Und allein, kein Tourist mehr in Sicht. Allein in der Natur. Vielleicht auch allein in der Wildnis. Zum einen ein tolles Gefühl, den Naturgewalten ausgesetzt, der Nordsee.

Zum anderen jucken einem die Füße, es zieht einen wieder raus, raus in die Weite.

Doch so groß ist die Warft nicht. Also war Geduld angesagt. Mit einer Tasse Tee in der Hand und einem Seehund im Blick.

Zurück zum Alltag. Führungen und Zählungen, genauso wie Büroarbeit müssen erledigt werden.

Ins Nordhaus kommen jetzt weniger Gruppen, auch kleinere. Manchmal werden wir zum Essen eingeladen. Viele verschiedene Leute erzählen uns verschiedenes aus der Welt der Berufe.

So, ein anderer Punkt der ansteht. Gedanken über die eigene Zukunft. Es graut einem davor, denn fort möchte keiner mehr.

Die erste Schneeflocke fällt. Der Ostwind beißt uns ins Gesicht. Damit haben wir nicht mehr gerechnet, zwar nicht viel, aber zum Kind sein reicht es.





Eine ganz besondere Winter-Beobachtung machte übrigens Jens Siebke, der am 9. Januar am Ordinger Priel dieses Thorshühnchen entdeckte. Eigentlich überwintern Thorshühnchen in West- oder Südafrika...



Teils eisige Stellen im Watt. Teils erfrorener Spülsaum. So ein paar Wintergefühle kamen doch auf. Dann abends zusammen kochen und reden. Viel reden. Reden über alles. Den ganzen Winter über. Zeit zum noch mal besser kennenlernen. Reden über alles.

Wir werden zu einer kleinen Leuchtturmfamilie. Nun ist der Winter wohl endgültig vorbei. Die Feldlerchen zwitschern uns ihr Lied. Die Gänse kehren zurück. Ein Winter voll verrückter Ideen, Vertrauen und Natur. Schön war's wahrlich.

Rebecca

Rüdiger Ziegler "stolperte" südwestlich der Bake über diese halbmetergroßen Steine. Ursprünglich lagen auch noch Fliesreste dabei. Sind diese irgendwann einmal dem Küstenschutz "verloren" gegangen? Weiß jemand mehr?

Henrike!

Moin, mein Name ist Henrike. Eigentlich komme ich aus Hamburg, bin nun aber in Westerhever am Turm gestrandet, um dort meinen Freiwilligendienst zu machen. Im letzten Sommer nach meinem Abitur habe ich zusammen mit drei Freundinnen eine Radtour von Hamburg über die Alpen nach Venedig unternommen. Von dort aus ging es mit der Fähre weiter nach Griechenland, zum Erholen. Danach bin ich alleine weiter nach Kreta gereist, um mich mit anderen jungen Menschen für den Schutz der Meeresschildkröten „Caretta caretta“ einzusetzen und auch anderen Leuten von ihr zu erzählen.

Es war eine unvergleichlich schöne Erfahrung, mit so vielen unterschiedlichen Leuten für den Naturschutz zu arbeiten und das gleiche Ziel zu verfolgen.



Nicht ganz so warm wie auf Kreta: Henrike mit Lisa bei einem kühlen Landunter

Getoppt wurde das Ganze mit einem spontanen Praktikum im Nationalpark Jasmund auf Rügen an der Kreideküste.

Nun möchte ich mich weiter mit dem Thema Naturschutz beschäftigen und habe mich deswegen umso mehr gefreut, dass ich ganze sieben Monate auf der Leuchtturmwarft mitten in der Natur verbringen darf.

Henrike

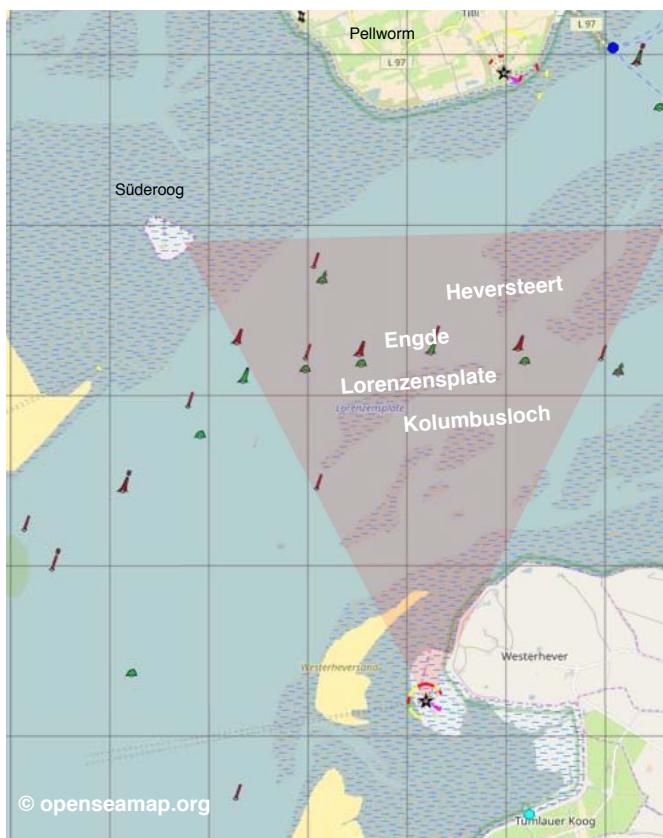
Neuer roter Sektor am Turm

Nicht schlecht staunten HaGü und wir, als am 19. Januar vom Turm nordwärts ein ungewohntes rotes Licht erstrahlte.

Die Mitarbeiter des Wasserstraßen- und Schifffahrtsamtes (WSA) hatten also tagsüber oben im Lampenhaus neue rote Lichtblenden angebracht.



Kay Hulgaard, vom WSA schrieb hierzu: "Im Fahrwasser Hever, an der Leuchttonne 19 muss eine größere Kursänderung von min. 45° vorgenommen werden, um in den Fahr-



wasserabschnitt „Engde“ zu gelangen. Die Fahrwasserbreite in diesem Abschnitt der Hever ist sehr eng und wird nördlich durch den Heversteert und südlich durch die Lorenzensplate eingegrenzt. Aus diesem Grund wurde ein zusätzlicher roter Sektor als Quermarkenfeuer eingepflegt. Ein Quermarkenfeuer zeigt größere Kursänderungspunkte für die Schifffahrt an."



Schön im Vergleich zu sehen: der Turm im nächtlichen Schneetreiben vor und nach Einbau des neuen roten Sektors



Weihnachtliche Rettungsaktion

Auch mit Leuchttürmen, GPS und Gezeitentabellen kann man von der Wattenmeer-Wildnis manchmal wortwörtlich "kalt erwischt" werden. Am 26. Dezember traf es Familie Puchta, die mit zwei Hunden über die Straße zum Turm



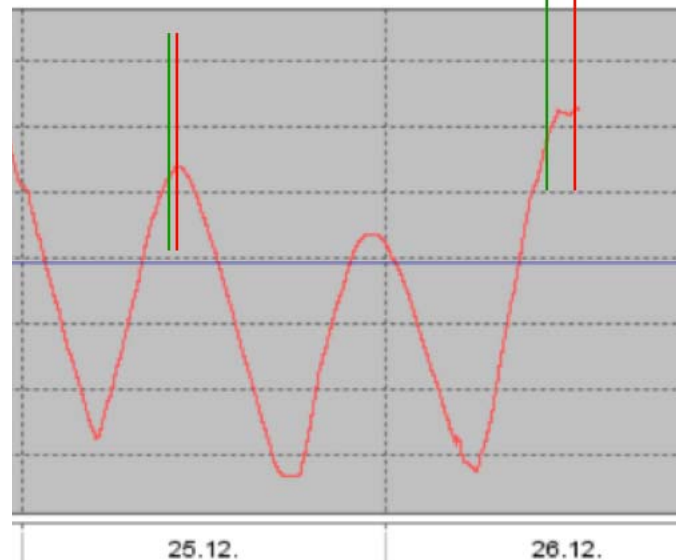
wanderte. Kurz nach der Hochwasserzeit des St. Peteraner Tidenkalenders (10:38 Uhr) machten sie sich auf den Rückweg vom Turm zum Deich. Die Straßenkurve am Warftfuß war ebenso wie die Senke an den Brücken leicht überspült. Aber allzu stark hätte das Wasser nicht mehr steigen dürfen, denn bei kleinen Landuntern liegt die Hochwasserzeit an der Straße etwa 40 - 50 Minuten nach der von St. Peter.

Die Straßenecke mit dem Abzweig zum Watt lag noch frei, so dass sie nordwärts zu den drei Brücken weiterliefen, wo zwar Wasser stand, aber eigentlich bald ablaufen sollte.



Der auf Stärke 9 - 10 zunehmende Wind stauete das Wasser jedoch so stark an, dass am Tümlauer Hafen das Hochwasser nicht wie normal 30 Minuten, sondern erst zwei Stunden später als für St. Peter vorhergesagt eintrat.

Tuemlau AP



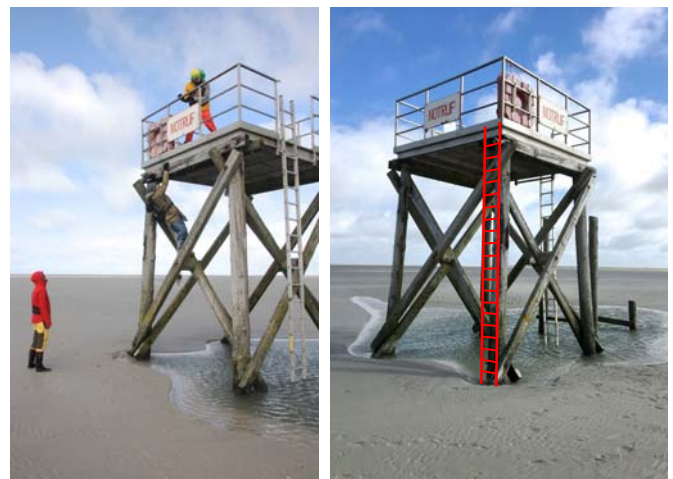
Am 25. Dezember lag mittags der höchste Wasserstand am Tümlauer Hafen wie üblich etwa 30 Minuten nach der für St. Peter angegebenen Zeit (grüne Linie), am 26. stieg das Wasser jedoch mit zunehmendem Sturm noch 1,5 Stunden länger.



Um 12:09 Uhr war die Fahrbahn der nördlichen Brücke komplett überspült. Nur noch die beiden Geländer und die Wanderer mit ihren Hunden schauten aus dem Wasser (links). In der Mitte zwei erste DLRG-Helfer und rechts weitere mit dem Schlauchboot (Foto Petrick).

Vom immer weiter steigenden Wasser über- rascht, entschieden sich Puchtas, auf der nördlichsten der drei Brücken zu bleiben, deren Fahrbahn aber auch bald überspült war. Zum Glück erreichten kurz nach 12 Uhr DLRG-Helfer, in Thermoanzügen über die Straße wadend, mit einem Schlauchboot die Brücke und brachten die Wanderer und ihre Hunde wieder zum Deich, wo die Rettungswa- gen warteten (siehe unten, Foto Petrick).

voll, die Winter-Leiter nicht mehr an der Ost- seite, sondern an der Westseite anzubringen. Denn Ausspülungen an den Pfählen treten be- sonders an deren Ostseite und an den Quer- balken der Treppe auf - offenbar vor allem, wenn die Sandbank von der See her überspült wird. Die Leiter endet daher bislang im Bereich der tiefsten Auskolkungen, so dass man sie selbst bei sonst trockener Sandbank nur durch knietiefes Wasser erreicht. An der Westseite der Bake wird jedoch von der vorherrschenden Strömung Sand direkt an den Pfählen abgelagert, so dass dort die Leiter auch von normaler Bodenhöhe erreichbar wäre.



Ansicht der Bake von Südosten (links) und Südwesten (rechts) in diesem März. Zu dieser Zeit kam man nur per Kletterpar- tie über die Pfeiler und Verstrebrungen tro- cken zur Leiter und weiter nach oben... :-)
Rot ist daher eine alternative Position der Leiter dargestellt.

Wie im Winter hinauf auf die Bake?

Etwa 25 Jahre steht die Bake bereits auf der Sandbank. Demnächst soll sie wohl durch ei- nen Neubau ersetzt werden. Dabei wäre es nach den Erfahrungen der letzten Jahre sinn-

Stabiler gegenüber bei Sturmfluten driftendem Treibgut wäre die Leiter außerdem, wenn sie auf Distanzklötzen direkt vor einem der Pfähle angebracht wäre.

Rainer

Bei BINGO im Fernsehen

Ein gewisses Déjà-vu-Gefühl stellte sich am 12. Februar beim Blick in die Sendung der BINGO-Umweltlotterie im NDR ein. Denn der Beitrag über unsere Betreuungsarbeit im Nationalpark, der einige Tage zuvor mit Lisa und Rebecca gedreht worden war, hieß mal wieder ... aber seht selbst:



Ansonsten war der Streifen professionell gemacht und zeigte kurz einige typische Winter- und Frühjahrsarbeiten des Teams, von der Gänsezählung, über Reparaturen an den Kennzeichnungen der Brut- und Rastgebiete bis hin zur Spülsaumkontrolle auf der Sandbank.

Leider war der Beitrag nur eine Woche lang in der NDR-Mediathek zu sehen, so dass jetzt nur noch diese Bilder vom Dreh bzw. der Ausstrahlung zeugen.



Schrittweise durch den Garten

Etwa 30 Jahre alt sind die ältesten Bäume und Sträucher auf der Warft. Denn Mitte der 80er Jahre wurden sie einmal "auf den Stock gesetzt", also komplett zurückgeschnitten. Inzwischen sind z. B. einige der Pappeln so groß und leider bereits brüchig, dass wir unter Rüdigers Federführung seit einiger Zeit schrittweise die Bäume und Büsche zurückschneiden. Anders als vor 30 Jahren sollen dabei aber im-

mer genügend hohe Altbestände stehen bleiben, in deren Windschutz die zurückgeschnittenen Pflanzen wieder nachtreiben können.



Ende Februar war jetzt die Liguster-Hecke an der Reihe, die früher den Zuweg vom Klinkerweg durch eine nicht mehr bestehende Pforte hinauf auf die Warft eingrenzte. Ihre südliche Reihe nahm Rüdiger zusammen mit dem Team jetzt herunter. Die nördliche bleibt als Wind- und Sichtschutz stehen, bis die südliche wieder eine gute Höhe erreicht hat.



Ein großer Haufen Astschnitt türmte sich in den letzten Februar-Tagen am Fuß der Warft. Vielen Dank an Rüdiger und auch an den LKN für den Abtransport.



Gartenplanung am Rande einer Dienstbesprechung mit Rüdiger, Rebecca, Lisa und Werner

Husumer Junior-Ranger sammeln Müll und reparieren Schilder

Seit einigen Jahren bietet Lars Wittmann im Rahmen der Nationalpark-Partnerschaft der Husumer Ferdinand-Tönnies-Schule im Wahlpflicht-Unterricht die Ausbildung zum Junior-Ranger an. Hierbei waren seine Schülerinnen und Schüler jetzt gleich zweimal vor Westerhever aktiv.



Am 7. März sammelten sie gemeinsam mit unserem Team Plastikmüll aus den Brut- und Rastgebieten.



Zwei Wochen später unterstützte die Gruppe dann unser Freiwilligenteam bei der Reparatur der Beschilderung an den Pfahlreihen. Herzlichen Dank!



Ehemaligentreffen

Statt wie angekündigt regnerisch war der Samstag des Ehemaligentreffens zwar windig aber sonnig. Damit war viel Zeit für eine große Wanderung hinaus auf die Sandbank.



Dort fanden wir nicht nur viele frisch angetriebene "Holzdrifter" aus dem Oldenburger Plastikmüll-Forschungsprogramm, sondern auch einen fast komplett im Sand verborgenen kapitalen Taschenkrebs. Diese Funde gibt es unter dem 18.3. auch bei BeachExplorer.org.



Zurück ging es dann am nördlichen Brut- und Rastgebiet, wo sich gerade, ähnlich wie in den letzten Jahren vor dem Turm, eine neue Salzwiese samt interessantem Prielsystem bildet. Nach dem traditionellen Warftfußballspiel ging es zum Sonnenuntergang und Gruppenbild samt Nachwuchs "auf das Dach". Ein genialer Tag...



Neue Hochzeitskutsche

Weil Diedrichsens kurzfristig den Betrieb der Hochzeitskutsche aufgeben mussten, sprangen zeitnah Jens Wallert und Jutta Paulick ein, die bislang nur Fahrten im Binnenland anbieten. Zurzeit fahren sie noch mit der kleinen Kutsche. Baldmöglichst soll aber eine neue mit Platz für größere Gruppen kommen.



Jutta dekoriert den Wagen erstmals mit weißen Hochzeitsblumen :-)

Neue Parkgebühren

Der Tourismusverein hat die Parkgebühren geändert. Nach dem Motto "ein Bild sagt mehr als 1000 Worte" kommt hier ein Foto der neuen Hinweistafel mit der Preisstaffelung:

Parkgebühren			
Sommerzeit		Winterzeit	
20 Min.	kostenlos	20 Min.	kostenlos
pro angefangene Std.	1,00 €	Tagespreis	1,00 €
ab der 4. Std.	4,00 €		
Abendtarif ab 18.00 Uhr	1,00 €		

Das Letzte...

... ist es, wenn Raucher ihre Zigaretten-Filterreste, einfach in die Salzwiese schnippen. Im Gänsekot mögen diese ja nicht besonders auf fallen. Anders als die Kotwürstchen brauchen die Filter aber Jahre, um wieder abgebaut zu werden...



Talk am Turm...

... ist der 4x jährlich erscheinende Rundbrief des Freundeskreises Westerhever der Schutzstation Wattenmeer. Für das kostenlose E-Mail-Abo einfach eine kurze Nachricht an r.schulz@schutzstation-wattenmeer.de

V.i.S.d.P.:
Rainer Schulz
Schutzstation Wattenmeer
Hafenstr. 3
25813 Husum
Tel.: 04841-6685-43/-30
Fax: 04841-6685-39
r.schulz@schutzstation-wattenmeer.de

Freundeskreis Westerhever der Schutzstation Wattenmeer

- Sie unterstützen die Naturschutzarbeit der Schutzstation Wattenmeer in Westerhever
- Sie erhalten 4x jährlich per E-Mail den Rundbrief "**Talk am Turm**",
- Ab einem jährlichen Förderbetrag von 60 EUR können Sie den "**Talk am Turm**" per Post sowie die 4x jährlich erscheinende Mitgliederzeitschrift "**wattenmeer**" der Schutzstation Wattenmeer erhalten.

Haben Sie Interesse? Dann einfach dieses Formular ausfüllen und im Inforaum am Leuchtturm abgeben, faxen an 04841-6685-39 oder als Brief schicken an:

Rainer Schulz
Schutzstation Wattenmeer
Hafenstr. 3
25813 Husum



Absender:

Name _____ Vorname _____ Geburtsjahr (Angabe freiwillig) _____

Straße _____ Hausnr. _____

PLZ _____ Wohnort _____

Telefon / Fax _____ E-Mail _____

Die Daten werden vertraulich behandelt (keine Weitergabe).

Ja, ich werde Mitglied im Freundeskreis Westerhever der Schutzstation Wattenmeer und unterstütze die anerkannt gemeinnützige Naturschutzarbeit mit einem Betrag von _____ EUR,

- der nach Einsendung dieser Einzugsermächtigung sofort und dann _____ **jährlich** im Januar von folgendem Konto abgebucht werden kann.
- der **einmalig** vom folgenden Konto abgebucht werden kann.
- den ich auf das Konto IBAN: DE47 2175 0000 0000 0062 62 der Schutzstation Wattenmeer bei der Nord-Ostsee-Sparkasse überweise / einzahle (Stichw. Freundeskreis Westerhever)

IBAN _____ BIC (falls IBAN nicht mit "DE" beginnt) _____

Bank / Ort _____ Kontoinhaber _____

Ort, Datum _____ **Unterschrift** _____

Diese Einzugsermächtigung kann ich jederzeit widerrufen. Sollte das Konto nicht gedeckt sein, ist die Bank (s.o.) nicht zur Einlösung verpflichtet.

Den Rundbrief "**Talk am Turm**" möchte ich erhalten per Brief* und / oder als PDF-Datei per E-mail

Die Zeitschrift "**wattenmeer**" möchte ich erhalten* per Brief und / oder als PDF per E-mail

* = ab einem Jahresbeitrag von mind. 60 EUR bzw. 30 EUR für Studenten

Freundeskreis Westerhever in der Schutzstation Wattenmeer



Der Freundeskreis

Dem Freundeskreis kann jeder angehören, der die Arbeit der Schutzstation Wattenmeer in Westerhever finanziell, handwerklich oder mit guten Ideen unterstützen möchte. Der Kreis ist nicht straff organisiert, sondern soll als Netzwerk Platz für viele Aktivitäten bieten - hier einige Beispiele:

- Praktische Hilfe

Das Land hat die Häuser in vielen Bereichen saniert. Es bleibt dennoch viel zu tun: Malen und Tapezieren in den Häusern, Reparaturen an den Windschutzzäunen oder den Handwagen und Fahrrädern, Baumschnitt im Garten oder einfach Hilfe beim großen Frühjahrsputz im Seminarhaus. Schon öfter haben uns tatkräftige Helfer mit "freiwilligen ökologische Wochen" unterstützt. Weitere sind herzlich willkommen.

Praktische Hilfe kann aber auch ganz anders aussehen. Warum nicht auch fern der Küste für Westerhever und die Schutzstation Wattenmeer die Werbetrommel rühren? Falls für Vorträge irgendwo zwischen Freiburg und Greifswald noch Wattenmeerbilder fehlen, lässt sich das organisieren.

- Neue Ideen für Veranstaltungen und Seminare

Schon mehrfach haben wir mit Anregungen zu neuen Seminaren gute Erfahrungen gemacht. So stammt die Idee zu den langen vogelkundlichen Fahrrad-Wochenenden von Teilnehmern an anderen Seminaren.

Interessierte Mitglieder des Freundeskreises könnten neue Angebote anregen oder auch weiterentwickeln und testen. Interessant ist die Kombination von Naturschutz mit anderen Fachgebieten wie Kunst und Kultur.

- Kontaktbörse für ehemalige MitarbeiterInnen

In mobilen Zeiten ändern sich die Adressen ehemaliger Mitarbeiter schnell. Im Freundeskreis versuchen wir die Adressenliste immer aktuell zu halten.

- "Rat der Weisen"

Bei der intensiven Arbeit vor Ort muss man auch über den Tellerrand blicken und neue Ideen aufnehmen. Wir sind daher offen für Anregungen jeder Art.

Die "Weisen" müssen keine professionellen Naturschützer sein. Die Kombination von Erfahrungen aus verschiedenen Fachgebieten kann viel spannendere Ergebnisse erbringen.

- Finanzielle Unterstützung

Angesichts immer größerer Lücken in staatlichen Haushalten wird eine finanzielle Unterstützung der Station immer wichtiger. Über den Freundeskreis können wir bereits die Stellen der Sommerfreiwilligen, besondere Anschaffungen für das Haus (z. B. Beamer) und künftig vielleicht auch das Stammpersonal finanzieren.

Deshalb freuen wir uns über Mitgliedsbeiträge in jeder Höhe und schicken hierfür per Mail den "Talk am Turm".

Ehemalige Zivis und FÖJlerInnen sind für die ersten 10 Jahre nach ihrem Dienst frei dabei. Wir freuen uns natürlich, wenn auch dann schon etwas zusammenkommt.

Wer uns regelmäßig monatlich mit 5 EUR bzw. jährlich 60 EUR oder mehr unterstützt, kann den "Talk am Turm" per Post erhalten.

Die Mitglieder im Freundeskreis sind automatisch Förderer der Schutzstation Wattenmeer (ihre Gelder sind aber zweckgebunden für Westerhever - also bitte immer auf Überweisungen und Daueraufträgen vermerken!!) und erhalten auch viermal jährlich die Zeitschrift "wattenmeer".



- "Talk am Turm"

Das "Organ" des Freundeskreises ist der "Talk am Turm". Er bietet viermal jährlich neue Informationen rund um den Leuchtturm. Ebenso dient er als Forum für aktuelle Geschehnisse wie auch für "Geschichten von Damals" oder Forschungsprojekte, die in Westerhever durchgeführt wurden oder werden. Interessenten können uns gern mit Artikeln oder Fotos unterstützen.

Fragen zum Freundeskreis beantworten gern:

Rainer Schulz, Schutzstation Wattenmeer,
Hafenstr. 3, 25813 Husum
Tel.: 04841-6685-43 / -30, Fax: 04841-6685-39
E-Mail: r.schulz@schutzstation-wattenmeer.de

und das Warftteam in der Station am Turm:
Schutzstation Wattenmeer, Am Leuchtturm
25881 Westerhever, Tel.: 04865 - 298
E-mail: westerhever@schutzstation-wattenmeer.de